

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1268

Organ für das **werktätige Volk**

Kontokonto: Gebr. Arnhold, Dresden
und Sächsische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Belegungen
"Nach der Arbeit" und "Volk und Welt" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 6 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 29 mm breite Kompaßzeile
30 Pf., die 40 mm breite Reklamezeile 1,50 M., für auswärtige An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgehülde
40 Proz. Rabatt. Für Briefwechsellegung 10 Pf.

Nr. 259

Dresden, Freitag den 6. November 1925

36. Jahrg.

Bestelltes Attentat?

**Angedachter Attentatsplan auf Mussolini —
Gewaltschläge gegen Sozialisten**

E. Rom, 5. November. (Eigener Draht.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Polizei in Rom den früheren sozialistischen Abgeordneten Zaniboni und den General Louis Capello in Turin verhaftet hat, weil ihnen die Vorbereitung zu einem Attentat gegen Mussolini zur Last gelegt wird. An der Begründung dieser Maßnahme heißt es, daß der Polizei schon in den letzten Tagen der "Plan eines Attentats" gegen Mussolini zur Kenntnis gekommen wäre. Die Ausführung war angeblich für den 4. November während der Feierlichkeiten des Marsches auf Rom vorgesehen. Aus diesem Grunde erhielten die Polizeidienststellen in Rom strenge Anweisungen. Alles, was mir irgendwie verdächtig erschien, wurde festgenommen und einem stundenlangen Verhör unterzogen. Am Mittwoch drang dann die Polizei morgens gegen 9 Uhr in das Hotel Dragoni ein. Sie will dort den früheren Abgeordneten Zaniboni bei den Vorbereitungen des Attentats auf Mussolini angetroffen haben. Das Hotel liegt in unmittelbarer Nähe des Palastes Chigi.

Die italienische Regierung nahm den bisher noch kaum erklärten Fall zum Anlaß, sofortige Maßnahmen gegen die Freimaurerlogen, soweit sie von der römischen Voge "Großer Orient" abhängig sind, vorzunehmen. Außerdem verfügte sie die sofortige Auflösung der Vereinigten Sozialistischen Partei (Zentralgruppe).

E. Rom, 5. November. (Eig. Draht.) Außer dem General Capello und dem sozialistischen Abgeordneten Zaniboni wurden am Donnerstag nachmittags weitere Personen verhaftet, die der "Mitwisserschaft" beschuldigt werden. Es handelt sich natürlich um antisozialistische Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben.

Verfuchte Parteierzürung

Rom, 5. November. (Amtlich.) Die Regierung hat die Auflösung der geeinigten Sozialistischen Partei an ihrem Hauptstift und allen ihren Zweigstellen verfügt.

Das läuft auf die geplante völlige Zerschlagung der Partei hinaus.

Die Sozialistische Partei ist die stärkste Oppositionspartei des Landes und vereinigt die Sozialisten der zentralen Richtung unter der Führung der Abgeordneten Turati, Treves usw. Ihr hatte auch Matteotti angehört. Aber Mussolini wird sein Ziel der Ausrottung der Sozialdemokratie nicht erreichen!

Anebelung der Presse und der Freimaurer

E. Rom, 5. November. (Eigener Draht.) Nicht nur die Sozialdemokratie will der wahrnehmbare Diktator ausrotten, sondern auch die verhasste Freimaurerbewegung zerschlagen. Auf alle Freimaurerlogen faßt die Faust herab, jede von ihnen wird unter militärischer Besetzung gestellt. Verhaftungen gehen weiter.

Das nächste Objekt ist die Presse. In Rom wurden alle Zeitungen verboten, die nicht faschistisch sind. Nur die faschistischen Blätter Epoca und Idea Nazionale werden noch geduldet.

Spiegelarbeit?

Es mußte von vornherein zweifelhaft sein, ob es sich bei dem gemeldeten "Attentatsplan" auf Mussolini um einen wirklichen Plan oder eine bestellte Spiegelarbeit handelt. Die bisher über die Verhaftung der verhafteten Personen gemeldeten Einzelheiten sind so dürftig und flingen so phantastisch, daß die ganze Meldung von dem geplanten Attentat gegen Mussolini mehr als Spiegelarbeit oder gar als Hirngespinnst erscheint.

Es ist bekannt, daß der Faschistenhäuptling in Vercorno von dem geringen Rest seiner außenpolitischen Autorität bitter viel eingebüßt hat und daß seit seiner Rückkehr nach Rom das ganze Bestreben darauf abzielte, an Prestige (Ansehen) zu retten, was zu retten ist. Wie konnte das gemacht werden? Durch eindrucksvolle Sondernungen war Mussolini von jeder außerstande, zu wirken. Seine einseitige diktatorische Art, gegen die Arbeiterschaft zu regieren, ist der ganzen Welt unangenehm aufgefallen, und ein neuer Höhepunkt dieser Behandlungsart wäre höchstens imstande gewesen, ihn und seine Regierung weiter herabzusetzen. Also mußte Mittel und Wege gefunden werden — und so scheint man auf die Idee verfallen zu sein, ein Attentat gegen Mussolini zu erfinden. In der Tat riecht die amtliche Darstellung, daß der Plan von einem gegenüberliegenden Hotelzimmer mit Hilfe eines Maschinengewehrs oder durch Bomben ausgeführt werden sollte, geradezu nach Erfindung. Der Täter, der sich auf diese Art gegen Mussolini vergangen hätte, wäre von vornherein seines Lebens beraubt gewesen, denn jede Möglichkeit, aus dem betreffenden Hotelzimmer zu flüchten, war von vornherein ausgeschlossen. Am übrigen aber bedarf es zur Tötung des Herrn Mussolini keines Maschinengewehrs oder Bomben. Da genügt genau wie bei jedem Sterblichen ein Revolverkugeln. Wer glaubt, daß die "Attentäter" wirklich so dumm waren wie der Erfinder der amtlichen Meldung über das Verbrechen gegen Mussolini? Es ist anzunehmen, daß die Welt auch weiterhin keine überzeugenden Einzelheiten über den Attentatsplan hört und daß man die ver-

Rüstet zur Revolutionskündigung!

Am 9. November jährt sich zum siebentennmal der Tag, an dem der alte monarchistische Staat zusammenbrach. Der Staat der Militaristen stand ohnmächtig der Wucht der vorwärtsdrängenden Arbeitermassen gegenüber. Feig gaben die Stützen des alten Regimes ihre bis dahin unbegrenzte Macht an die verhasste Sozialdemokratie ab. Der Militarstaat Preußen-Deutschland rückte ein in die Reihe moderner regierter Staaten, und in zähem, unermüdlichem Kampfe ist es gelungen, dem neuen Staat

Deswegen gilt es, zu demonstrieren für die Eröberung der Macht der Arbeiterklasse im Staat, gegen die Privilegienwirtschaft, die die Besitzenden wieder aufrichten konnten, gegen die Fäden der reaktionären Parteien, gegen ihre weiteren Anschläge auf das arbeitende Volk.

Der Revolutionsgedenktag soll ein Zeichen der Solidarität und des unerschütterlichen Opfermutes der werktätigen Massen sein, ein Treubekenntnis, Er rungenges mit äußerster Konsequenz zu verteidigen, weitere Fortschritte zu sichern.

Deswegen haben es Partei und Gewerkschaften in Dresden für ihre Pflicht gehalten, am 9. November, nachmittags 2 Uhr, im Zirkus Sarrasani eine

machtvolle Kundgebung

zu veranstalten. Künstlerisch untrammt wird in ihrem Mittelpunkt stehen eine Rede des von Partei- und Gewerkschaftsgenossen gleich geschätzten Genossen Engelbert Graf. Die Arbeiterturner und -sportler werden durch die Darbietungen lebender Gruppen an der Veranstaltung mitwirken. Bewährte Chöre unserer Arbeiterfänger, einige hundert Mann stark, haben ihre Beteiligung zugesagt. Das 40 Künstler starke Kaufmann-Orchester wird zum guten Belingen der Veranstaltung beitragen.

Nun, Partei- und Gewerkschaftsgenossen, ist es an euch, durch Massenbesuch eine würdige Kundgebung herbeizuführen. Werbt in den Betrieben, in den Versammlungen und wo immer sonst sich Gelegenheit bietet, für ein überfülltes Haus.

eine republikanische Verfassung zu sichern

und die Versuche abzuwehren, die auf der Revolution basierenden demokratischen Errungenschaften zu beseitigen.

Aber die verbissenen Absolutisten zogen sich vor sieben Jahren nur feig zurück, um zu günstiger Zeit wieder frecher als je aufzutreten. Durch nationalistische Exzesse, Kriegertage und andere Demonstrationen gegen die Republik suchen sie den Boden zu ebnet für

neue Anschläge auf die Arbeiterklasse,

erhoffen sie die Auslöschung des Novemberumsturzes aus der Geschichte.

Darum ist es Pflicht der Klassenbewussten Arbeiter, Angestellten, Beamten, ist es die Pflicht aller Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, machtvoll am Gedenktag der Revolution ihren Willen zur Neugestaltung der Verhältnisse zu bekunden.

Diese Pflicht ist um so dringender, als der neue Staat den sozialen Willen auf vielen Gebieten noch nicht verwirklicht hat, der im Novemberumsturz des Jahres 1918 seinen Ausdruck fand.

Das Bekenntnis zur Revolution und zum republikanischen Gedanken muß auch in diesem Jahre machtvoll zur Geltung gebracht werden.

Sozialdemokratische Partei Groß-Dresden — Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausdruck Dresden.

Die angeblichen Attentäter

E. Rom, 6. November. (Eig. Fundbruch.) Der angebliche Attentäter Zaniboni ist, wie wir erfahren, seit einem Jahr nicht mehr Mitglied der Vereinigten sozialistischen Partei. Er wird als ein Mann von starkem Affect geschildert, der während der neutralen Zeit ein eifriger Arbeitergegner, während des Krieges aber so "ausgezeichnet" hat, daß er im Besitz von vier silbernen Medaillen ist und zu zwei goldenen vorgeschlagen wurde. Er war zusammen mit Peppino und Garibaldi an den Anschlägen zwischen Compagno und Faschisten während des Festzugs im vorigen Jahr anlässlich der Siegesfeier des 4. November beteiligt. Der zweite angebliche Attentäter, General Capello, war während des Krieges als ein bedeutender Seerführer. Er war Kommandant der zweiten Armee. Da Capello danach strebte, einen freimaurerischen Hochtempel zu schaffen, machte er auch feinerzeit den Versuch auf Rom mit. Erst als er merkte, daß Mussolini den sozialistischen Interessen Rechnung trug, trennte er sich von diesem. Heute gilt er als einer der einflussreichsten Freimaurer. Der dritte angebliche Attentäter, Duaglia, gehörte zum Verband katholischer Jugend. Seine Beteiligung an dem angeblichen Attentat soll "ein Licht auf die Unzuverlässigkeit der Popolari" (der katholischen Volkspartei) werfen. Er war nach dem Vatteotti-Mord einer von denjenigen, die zusammen mit Zaniboni eine eigene Untersuchung des Verbrechens versuchten. Seine Verhaftung soll großen Eindruck auf vatikanische Kreise machen.

Die Ausschachtung

E. Rom, 5. November. (Eig. Draht.) Der italienische Ministerpräsident veranlaßte am Donnerstag nachmittags die Zeitung der faschistischen Partei, allen faschistischen Führern den Befehl zu geben, jede Gewalttat gegenüber den Gegnern zu unterbleiben habe. In dem Stadium der allgemeinen Sympathie suchte er nach außen den Eindruck des gutmütigen Menschen zu erwecken. Partei aber fehlen über den angeblichen Attentatsplan noch nähere Einzelheiten. Von den Notizen und Absichten der "Mörder" ist trotz der "Untersuchung" bisher nichts zu erfahren.

Der König hat den italienischen Ministerpräsidenten nachge-